Bearbeiten Sie auf der Grundlage des Textes „Ein Schrei gegen die Welt“ von Michael Thalheimer, der 2013 in der Oktoberausgabe der Zeitschrift „Cicero“ erschienen ist, die folgenden Aufgaben.

**Arbeitsaufträge:**

1. Erklären Sie, welche Erwartungen durch die optische Gestaltung des Artikels bei den Leserinnen und Lesern erzeugt werden.
2. Erläutern Sie die folgenden Aussagen aus Thalheimers Text:
3. Büchner „… ist der erste Empörte.“
4. „ Vielleicht wäre er [Büchner] heute bei Attac oder Occupy?“
5. „Büchner will unser Bewusstsein erweitern.“
6. Büchners Werk ist ein „einziger Schrei gegen die Welt“.
7. Büchner war „weder zynisch noch naiv“.
8. Wie will Thalheimer die Titelfigur aus Büchners Drama „Woyzeck“ verstanden wissen? Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Frage nach der Legitimität von Gewalt? Setzen Sie sich kritisch mit dieser Deutung des „Woyzeck“ auseinander.
9. Was meint Thalheimer damit, wenn er Büchner am Ende des Artikels als „Dichter der Melancholie“ bezeichnet?
10. Erstellen Sie abschließend eine Tabelle, in die Sie alle Argumente eintragen, mit denen Thalheimer Büchners Aktualität für heutige Leserinnen und Leser und für das Theaterpublikum begründet.